

Donnerstag / Wien 9. 7. 1925.

Hochgeachteter Herr Professor!

Ich muss Sie inständig um Entschuldigung bitten,
dass ich Ihnen auf diese ungewohnte Weise auf dem
Brief, den mir Herr Langer einsandte. Als Herr Viktor
Langer mir ich, Sie als Freund sehen und sehr geschätzt
wird Sie antwortet. Ich danke Ihnen herzlich für
Ihre mitfühlende Antwort und Ihre schriftlichen Worte,
wobei mir danken auf Herrn Langer für seine Freundschaft.
Ich war natürlich sehr mit diesen Worten
zufrieden, weil man oft nicht Herrn Langer zu verstehen
kann in tagelangen Briefen. Mir ist
auch klar geworden, mit wem man sich
bezieht. Ich bin mir auf einige Fragen aufgefordert,
für die ich auf keine Antwort habe. Vielleicht Sie, sehr
geachteter Herr Professor, nicht mal, wenn ich mich
an Sie wende. Dann, wenn ich nicht
über Ihre Freundschaft nachdenke, dann möchte ich
dieses kleine Ländchen mitreden lassen.

Ich stelle folgende Fragen und bitte Herrn Professor um
seine Antwort.

Herr Langer schreibt:

Sie immerhin Möglichkeiten der Vollendung
zu Gasse sind antwortend

- 1) absoluter Optimismus oder
- 2) relativer Optimismus.

HRA 925784

Die letztere Auffassung scheint mir allerdings absurd und
zuwider zu sein.

Hier wird ich also sagen, scheint sich dem Professor zuweilen
das Wort nicht a) angestrichen Möglichkeit anzu-
schließen.

In der Frage der Pflicht kann ich mir zustimmen.

Ich will mich anschließen. Gern möchte
ich Herrn Professor eine große Mühe, wenn es
das Interesse haben soll. Ihren gründlichen Antwort
nutzen können möchte ich in dankbarer und
niedriger freudiger Gruss an die mich an Herrn
stud. theol. Bayer

Gefährlichkeits

Hr. Emil Galsand. stud. theol.

Meine Aufsicht in Linn:

Linn a/ Rhein, Pöggendorf, Jagdweg 33I.
bei Frl. Kf. Bieleky.

Quintessenz:

Vorbrücken 1, Eisenbahnstraße 14II.